

Andrzej Jacek NAJDA

PAULUS IN DER APOSTELGESCHICHTE

Inhalt: 1. Das Leben und Wirken des Paulus nach der Apostelgeschichte; 2. Die Modifizierung des Bildes der Apostelgeschichte durch die Angaben der Paulusbriefe; 3. Die Paulus-Darstellung des Lukas; 4. Fazit.

Das Bild des Lebens und Wirkens des Apostels Paulus, das im Bewusstsein der Christen funktioniert, verdanken wir in erster Linie der Apostelgeschichte. Die Berichte vom Damaskus-Ereignis, von den drei Missionsreisen des Völkerapostels oder von der Gefangenschaft in Rom werden auch gerne im Religionsunterricht und in der Verkündigung verwendet. Wenn man sich aber genauer mit der Lektüre der paulinischen Briefe und der Apostelgeschichte beschäftigt, dann werden die Unterschiede zwischen beiden Fassungen recht gut erkennbar. Manche Angaben der Apostelgeschichte stehen nämlich im Gegensatz zu solchen der paulinischen Briefe. Bei derartigen Spannungen ist in der Regel den Aussagen der Briefe der Vorrang einzuräumen, dennoch bleiben Fragen offen. Auch Paulus stellt sich nicht tendenzfrei dar, wenn er sich in einer Verteidigungssituation befindet oder subjektive Empfindungen schildert¹.

Die Apostelgeschichte scheint eine genauere Darstellung des Lebens und Wirkens des Apostels zu bieten, allerdings zeichnet Lukas bei seiner Darstellung ein tendenziöses Paulusbild². Es handelt sich weniger um einen Geschichtsbericht, sondern um eine theologische Deutung. Im Folgenden soll zunächst das Leben des Paulus nach dem Bericht der Apostelgeschichte kurz dargestellt werden. Dann soll das Bild durch die Angaben der paulinischen Briefe modifiziert werden. Schließlich soll auf das Paulusbild der Apostelgeschichte und auf die theologische Intention des Lukas hingewiesen werden.

1. Das Leben und Wirken des Paulus nach der Apostelgeschichte

1.1. Von der Kindheit bis zu den christlichen Anfängen

Die Apostelgeschichte spricht an drei Stellen von Tarsus als Geburtsort des Paulus (9,11; 21,39; 22,3). Den lateinischen Namen Paulus führte Saulus als zweiten Namen von Kindheit an, als Zeichen seines doppelten Bürgerrechtes – tarsisch und römisch

¹ Vgl. J. GNILKA, *Paweł z Tarsu. Apostoł i świadek*, Kraków 2001, 19-23.

² J. ROLOFF, "Die Paulus-Darstellung des Lukas. Ihre geschichtlichen Voraussetzungen und ihr theologisches Ziel", *ETH* 39 (1979), 510-531, 510, spricht von „einem singulärem Phänomen“.

(13,9)³. Aus Apg 23,16 geht hervor, dass Paulus eine Schwester und einen Neffen hatte. Sich selbst bezeichnet er als Pharisäer, ja als Sohn von Pharisäern und strengen Juden (22,6). Nach dem Anschluss an die Pharisäer (26,5) – so Lukas weiter – sei Paulus in Jerusalem als Schüler des Rabbi Gamaliel erzogen worden (22,3). Es dürfte sich hierbei jedoch, um eine tendenziöse Einfügung des Lukas handeln⁴. Paulus hat sich zeitlebens nie lange in Jerusalem aufgehalten, was jedoch nicht gegen eine pharisäische Ausbildung spricht⁵. In Apg 26,3,5 ist davon die Rede, dass Paulus den Plan hatte, Rabbi zu werden. Daneben war es üblich, ein Handwerk auszuüben, weshalb dieser den Beruf des Zeltmachers⁶ erlernte (18,3).

In Damaskus oder Jerusalem kam Paulus mit den jungen Christentum in Berührung, wobei er als strenggläubiger Pharisäer diesem feindlich gesonnen war (7,58; 8,1). Als junger Mann erlebte er die Steinigung des Stephanus (8,3) als einer der Verfolger der Jerusalemer Christengemeinde⁷.

Auf dem Weg nach Damaskus hatte Paulus ein Christuserlebnis (Kap. 9). Eine Vision machte aus dem erbittertesten Verfolger einen glühenden Anhänger des Christentums⁸. Von der Vision ist auch in den Briefen die Rede (1Kor 9,1; Gal 1,15f; 1Kor 15,8; 2Kor 4,6)⁹, an ihrer Tatsache ist kaum zu zweifeln. „Diese Selbstoffenbarung Jesu Christi aber – nicht jede Christuserscheinung ist eine Autorisierung zum Apostelamt... – ist für Paulus nicht von dem Berufungs- und Sendungsakt zu trennen, sondern fällt mit ihr in einem und demselben Ereignis zusammen“¹⁰. Nach dem Bekehrungsereignis ließ sich Paulus vom Jünger Hananias in Damaskus taufen (9,19), dann lehrte er noch kurze Zeit in der Synagoge (9,20f). Wegen seiner Missionserfolge geriet der Neugetaufte in Konflikte mit den Juden, die ihn töten wollten (9,23-25). So musste er mittels eines Korbes über die Stadtmauer fliehen und ging nach Jerusalem (9,27), wo er seinen ersten Kontakt mit den Aposteln hatte. Da Paulus auch dort die Verfolgung durch die Juden drohte, brachte man ihn über Caesarea nach Tarsus (9,29f)¹¹.

³ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* (RNT), Regensburg 1994.

⁴ Vgl. I. BROER, *Einleitung in das Neue Testament*, Bd. II: *Die Briefliteratur, die Offenbarung des Johannes und die Bildung des Kanons* (NEB Ergänzungsband NT 2/II), Würzburg 200, 321f; F.G. UNTERGABMAIR, *Handbuch der Einleitung. II. Briefe und Offenbarung*, Kevelaer 1999, 17.

⁵ Vgl. D. DORMEYER – F. GALINDO, *Die Apostelgeschichte. Ein Kommentar für die Praxis*, Stuttgart 2003, 334f.

⁶ Vgl. P. LAMPE, "Paulus – Zeltmacher", in: *BZ NF* 31(1987), 256-261.

⁷ Vgl. z.B. W. ECKEY, *Die Apostelgeschichte. Der Weg des Evangeliums von Jerusalem nach Rom*. Teilband 1: *Apg 1,1 – 15,35*, Neukirchen-Vluyn 2000, 184f. Ausführlich dazu F. ANNEN, "Saulus, der Christenverfolger – Paulus, der Kritiker des Judentums", in: S. LAUER (Hg.), *Kritik und Gegenkritik in Christentum und Judentum*, Bern 1981, 37-66.

⁸ Vgl. z.B. A. WEISER, *Die Apostelgeschichte. Kapitel 1 – 12* (ÖTK 5/1), Gütersloh – Würzburg 1981, 227f.

⁹ Vgl. A.J. NAJDA, *Der Apostel als Prophet. Zur prophetischen Dimension des paulinischen Apostolats* (EHS XXIII/784), Frankfurt am Main – Berlin – Bern – Bruxelles – New York – Oxford – Wien 2004, 47-52.

¹⁰ W. SCHRAGE, *Der erste Brief an die Korinther. 2. Teilband. 1Kor 6,12 – 11,16* (EKK VII/2), Solothurn – Düsseldorf – Neukirchen-Vluyn 1995, 288.

¹¹ Vgl. E. HAENCHEN, *Die Apostelgeschichte* (KEK ¹³III), Göttingen 1961, 281-283.

1.2. Erste Missionsreise

Nach Apg 13,1-3 wurden Paulus und Barnabas aus dem syrischen Antiochia zur Mission ausgesandt. Zunächst begaben sie sich nach Zypern, der Heimat des Barnabas und von dort durch den kleinasiatischen Südosten über Perge nach Antiochia in Pisdien. Von dort ging es über Ikonion und nach Derbe. Von dort ging es auf demselben Weg nach Perge zurück. In Attalia schifften sich beide schließlich wieder nach Antiochia ein (13,4-14,28)¹².

Die Christengemeinde in Antiochia bestand neben Diasporajuden zu einem großen Teil aus Heiden. So kam es zu Konflikten bezüglich der Bedeutung jüdischer Gesetze, die zum – in Apg 15 geschilderten – Apostelkonzil führten. Insbesondere die fehlende Beschneidung der Heidenchristen verärgerte streng judaistische Christen¹³. Die Gemeinde in Antiochia schickte Paulus und Barnabas nach Jerusalem, damit diese an den Beratungen teilnehmen. Mit Abgesandten und einem Brief, dem so genannten Aposteldekret (15,22-29), kehrten beide nach Antiochia zurück. Entgegen der Darstellung der Apostelgeschichte nehmen zahlreiche Forscher an, dass das Konzil vor der ersten Missionsreise lag und nicht deren Abschluss war¹⁴.

1.3. Zweite Missionsreise

Weil sich Paulus und Barnabas im Streit um dessen untreuen Vetter Markus zweit hatten, wählte Paulus Silas als seinen Begleiter aus. Die Wahl des Silas-Silvanus erwies sich als gute Wahl, da auch dieser unter dem Schulz des römischen Bürgerrechtes stand¹⁵. Zunächst einmal ging es in den Westen zur Visitation der bestehenden Gemeinden in Syrien und Zilizien. Danach durchquerten beide Missionare Kleinasien über Derbe, sowie Lystra und erreichten Troas¹⁶. Aufgrund einer Vision entschloss sich Paulus, von dort aus nach Mazedonien und damit nach Europa überzusetzen (16,9f). So erreichten sie Philippi (16,12), wo Paulus und Silas in Konflikt mit den Juden gerieten (16,16-24). Man ließ sie ins Gefängnis werfen. Nach ihrer wunderbaren Befreiung begaben sich die zwei auf der Via Ignatia nach Thessalonich (17,1)¹⁷. Auch hier gab es Zusammenstöße, so dass man nach Beröa auswich. Hier ließ Paulus Silas und Timotheus zurück (17,14) und wandte sich gegen Athen, wo er seine Areopagrede hielt

¹² Zum Ablauf der ersten Missionsreise vgl. z.B. W. RAKOCY, *Paweł Apostoł Żydów i pogan. Łukaszczy obraz powstania i rozwoju Pawłowych wspólnot*, Kraków 1997, 31-62.

¹³ Vgl. R. PESCH, *Die Apostelgeschichte*. 2. Teilband. *Apg 13 – 28* (EKK V/2), Zürich – Einsiedeln – Köln – Neukirchen-Vluyn 1986, 65ff.

¹⁴ So z.B. A. SUHL, *Paulus und seine Briefe* (StNT 11), Gütersloh 1975, 43ff, der meint, die erste Missionsreise gehörte nicht zu den Folgen des Apostelkonzils, sondern sei dessen Voraussetzung. Vgl. auch J. Zmijewski, a.a.O. 554ff; G. SCHNEIDER, *Die Apostelgeschichte. II. Teil: Kommentar zu Kap. 9,1-28,31* (HThK V/2), Freiburg – Basel – Wien 1982, 189-192.

¹⁵ Vgl. L. WEHR, "Silas", in: M. GÖRG – B. LANG (Hg.), *Neues Bibel-Lexikon* III, Zürich – Düsseldorf 2001, 602.

¹⁶ Zum Ablauf der zweiten Missionsreise vgl. z.B. W. RAKOCY, a.a.O. 85-117.

¹⁷ Vgl. J. TAYLOR, "Dzieje Apostolskie", in: W.R. FARMER (Hg.), *Międzynarodowy komentarz do Piśmie Świętego. Komentarz katolicki i ekumeniczny na XXI wiek*, Warszawa²2001, 1362-1397, 1386.

(17,16-31)¹⁸. Trotz seiner Rede hatte Paulus nur geringen Erfolg und ging nach Korinth (18,1), wo sich seine Begleiter wieder einfanden (18,5). Hier blieb er etwa anderthalb Jahre¹⁹. Unter Prokonsul Gallio vor Gericht gebracht, blieb er nach Apg 18,12-16 als römischer Bürger ungeschoren. Schließlich schiffte sich Paulus nach Ephesus ein, von wo aus er sich über Caesarea (18,21) nach Jerusalem begab. Hier blieb er jedoch nur kurz und kehrte nach Antiochia zurück (18,22)²⁰.

1.4. Dritte Missionsreise

Von Antiochia reiste Paulus durch Galatien und Phrygien nach Ephesus (18,24), in dessen Umkreis er sich drei Jahre lang aufhielt. Von seiner Missionstätigkeit berichten Apg 19 und 20²¹. Ephesus wurde für Paulus nach Korinth ein zweiter Schwerpunkt, doch auch dieser Aufenthalt blieb nicht ohne Probleme. So kam es u.a. zu einem Aufstand der Silberschmiede (19,23-40); dennoch hatte er recht großen Erfolg²². Paulus nahm sich vor, über Mazedonien und Achaia nach Jerusalem zu reisen, um die eingesammelten Kollekten abzuliefern (19,21) und dann Rom zu besuchen. In der Tat reiste er nach Griechenland (Kap. 20), wo er drei Monate lang in Korinth verbrachte. Wegen eines Anschlages schiffte er sich nicht in Korinth ein, sondern wählte den Landweg über Philippi und Troas nach Assos, von wo aus er den Seeweg antrat. In Milet hielt Paulus eine Abschiedsrede²³ vor den versammelten Presbytern von Ephesus (20,17-38). Schließlich ging es über Tyrus, Ptolemais, und Caesarea nach Jerusalem zurück (21,15).

1.5. Gefangenschaft und Ende

Bald nach seiner Ankunft wurde Paulus von den Römern verhaftet (Kap. 21-23) und in Caesarea dem Prokurator Felix überstellt. Nach zweijähriger Haft des Paulus (24,27) wurde Felix durch Festus abgelöst. Dieser ließ ihn jedoch nicht frei, sondern sandte ihn zum Kaiser nach Rom (27,1)²⁴. Im Herbst begann die Reise mit einer Zwischenstation auf Kreta (27,9), zum Überwintern hielt man sich nach einem Schiffbruch in Malta auf. In Rom angekommen stand Paulus zwei Jahre unter erträglichem Arrest (28,30f), bis der Prozess stattfand²⁵. Über sein Ende berichtet die Apostelgeschichte nichts.

¹⁸ Zur Bedeutung der Areopagrede vgl. A. WEISER, *Die Apostelgeschichte. Kapitel 13 – 28* (ÖTK 5/2), Gütersloh – Würzburg 1985, 478ff.

¹⁹ Vgl. C.G. MÜLLER, "Priska und Aquila. Der Weg eines Ehepaars und die paulinische Mission", w: *MThZ* 54(2003) 195-210, 202.

²⁰ Vgl. W. ECKEY, *Die Apostelgeschichte. Der Weg des Evangeliums von Jerusalem nach Rom*. Teilband 2: *Apg 15,36 – 28,31*, Neukirchen-Vluyn 2000, 409-423.

²¹ Zum Ablauf der dritten Missionsreise vgl. z.B. W. RAKOCY, a.a.O. 141-170.

²² Vgl. J. GNILKA, a.a.O. 147-168; R. PESCH, *Die Apostelgeschichte II* 178-183.

²³ Vgl. J. ZMJEWski, a.a.O. 738-752.

²⁴ Vgl. D. DORMEYER – F. GALINDO, a.a.O. 371.

²⁵ Vgl. R. PESCH, *Die Apostelgeschichte II* 306-313; W.R. FARMER, a.a.O. 1395ff.

2. Die Modifizierung des Bildes der Apostelgeschichte durch die Angaben der Paulusbriefe

2.1. Kindheit und Jugend

Die Angaben der Paulusbriefe bezüglich Kindheit und Jugend stimmen im Großen und Ganzen mit der Apostelgeschichte überein, teilweise ergänzen sie diese sogar. Phil 3,5; 2Kor 11,22 und Röm 11,1 bestätigen die paulinische Herkunft aus einer streng jüdischen Familie, deren Stamm mit Benjamin angegeben wird. Phil 3,6 belegt den Anschluss an die Pharisäer, was Paulus zu einem Verfolger der Christen werden ließ (Gal 1,13f; 1Kor 15,9)²⁶.

2.2. Christliche Anfänge und erste Missionsreise

Aus dem Galaterbrief (1,15–2,11) ist ein Überblick über christliche Anfänge des Paulus und seine erste Missionsreise zu entnehmen²⁷. Es sind dabei starke Unstimmigkeiten zum Bericht der Apostelgeschichte feststellbar:

1. Damaskusereignis. In Gal 1,15f ist nicht wie in der Apostelgeschichte von einer Himmelsvision des Kyrios die Rede, vielmehr von einer inneren Offenbarung (vgl. V. 16a: ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἑμὸν)²⁸.

2. Paulus gibt sich nicht sofort nach Jerusalem (so Apg 9,26), sondern zieht sich zunächst in die arabische Wüste zurück, um dann nach Damaskus zurückzukehren (Gal 1,17)²⁹. Auch 2Kor 11,32ff verweist hierauf. Von dem dortigen Herrscher Aretas verfolgt, der die Stadt von außen bewachen ließ, um Paulus festzunehmen (2Kor 11,32) – nicht von den in der Stadt lebenden Juden, die einen Mordplan haben (wie Apg 9,23 schreibt) – entkommt Paulus in einem Korb durch ein Fenster in der Stadtmauer³⁰. In Apg 9,21-25 ist nur ein Damaskusaufenthalt vorausgesetzt, über den Aufenthalt in Arabien und den zweiten Aufenthalt in Damaskus (Gal 1,17) findet sich nichts³¹. Nach R. Pesch liegt Lukas „freilich daran, den zukünftigen Heidenmissionar alsbald mit den Jerusalemer Aposteln zusammenzubringen“³².

²⁶ Vgl. I. BROER, a.a.O. 320f.

²⁷ Gal 1,11-2,14 kann als eine „Idealbiographie“ des Paulus gesehen werden. Vgl. dazu W. Stenger, W., Biographisches und Idealbiographisches in Gal 1,11-2,14, w: P.G. MÜLLER – W. STENGER (Hg.), *Kontinuität und Einheit. Festschrift für F. Mußner*, Freiburg – Basel – Wien 1981, 123-140.

²⁸ Vgl. D. LÜHRMANN, *Das Offenbarungsverständnis bei Paulus und in paulinischen Gemeinden* (WMANT 16), Neukirchen-Vluyn 1965, 79; J. ZMIJEWSKI, *Paulus – Knecht und Apostel Jesu Christi. Amt und Amtsträger in paulinischer Sicht*, Stuttgart 1986, 100.

²⁹ Vgl. F. MUßNER, *Der Galaterbrief* (HThK IX), Freiburg – Basel – Wien 1988, 91ff; J. BECKER – U. LUZ, *Die Briefe an die Galater, Epheser und Kolosser* (NTD 8/1), Göttingen 1998, 30.

³⁰ Ausführlich dazu J. ZMIJEWSKI, *Der Stil der paulinischen „Narrenrede“*. *Analyse der Sprachgestaltung in 2Kor 11,1–12,10 als Beitrag zur Methodik von Stiluntersuchungen neutestamentlicher Texte* (BBB 52), Köln – Bonn 1978, 282-289. Vgl. auch F. LANG, *Die Briefe an die Korinther* (NTD 7¹⁶), Göttingen – Zürich 1986, 345.

³¹ Vgl. W. ECKEY, *Die Apostelgeschichte* I 221f.

³² R. PESCH, *Die Apostelgeschichte*. 1. Teilband. *Apg 1 – 12* (EKK V/1), Zürich – Einsiedeln – Köln – Neukirchen-Vluyn 1986, 311.

3. Nach Gal 1,18 kam Paulus jedoch erst „nach drei Jahren“³³ erstmals nach Jerusalem, um Petrus kennenzulernen. Dabei wird ausdrücklich betont, dass er außer Petrus und Jakobus keinen anderen Apostel antraf (1,19). Apg 9,27, die vom Treffen mit den Aposteln erzählt, dürfte damit historisch unzutreffend sein³⁴. Mit seinem Eigenbericht im Galaterbrief will Paulus „einer offenbar in der Gemeinde verbreiteten falschen Darstellung polemisch entgegentreten, wonach er bereits unmittelbar nach seiner Berufung nach Jerusalem gereist sei, um dort das Evangelium von den Aposteln zu empfangen und sich von ihnen beauftragen zu lassen, so daß also sein Evangelium von Menschen vermittelt und so gleichsam nur ein Evangelium aus zweiter Hand sei“³⁵. Auch von Barnabas, der nach Apg 9,27 Paulus zu den Aposteln führte und ihnen von Paulus Christuserscheinung und seiner missionarischen Tätigkeit in Damaskus erzählte, spricht Paulus nichts. Vielleicht hat Lukas die Vermittlungsrolle des Barnabas aus seiner „späteren Zusammenarbeit mit Paulus erschlossen“³⁶. Schließlich setzt Apg 9,28 einen längeren Aufenthalt des Paulus in Jerusalem³⁷ voraus. Der Apostel selbst redet nur von fünfzehn Tagen, die er bei Petrus verbrachte³⁸.

4. Nach Gal 1,21 brach Paulus dann von Jerusalem aus zu einer ersten Missionsreise nach Syrien und Zilizien auf. Lukas hingegen spricht in Apg 13–14 von der ersten Missionsreise in Kleinasien³⁹. Es ist nicht genau festzustellen, wie lange der Aufenthalt dort dauerte. Gal 2,1 spricht davon, dass der Apostel vierzehn Jahre später erneut nach Jerusalem zum Apostelkonzil aufgebrochen sei. Rechnet man vom ersten Jerusalembesuch ab, dann dauerte der Aufenthalt in Syrien und Zilizien elf Jahre lang⁴⁰.

5. Paulus ging nach dieser Zeit mit Barnabas und Titus nach Jerusalem zum Apostelkonzil⁴¹. Die Darstellung aus Gal 2,2–10 ist jedoch anders als die in Apg 15⁴². Im unmittelbaren Anschluss erwähnt Paulus in Gal 2,11 einen Zusammenstoß mit Petrus bei dessen Besuch in Antiochia. Dies scheint sehr bald gewesen zu sein, wenn auch der

³³ Nach antiker Zeitzählung, die das laufende Jahr mitrechnet, war das etwa nach zwei und halb Jahren. Vgl. J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* (NTD 5¹⁸), Göttingen – Zürich ²1988, 153.

³⁴ Vgl. H. SCHLIER, *Der Brief an die Galater* (KEK VII¹²), Göttingen 1962, 114; U. SCHNELLE, *Einleitung in das Neue Testament*, Göttingen ⁴2002, 39.

³⁵ J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 154.

³⁶ G. SCHNEIDER, *Die Apostelgeschichte*. II. Teil: *Einleitung. Kommentar zu Kap. 9,1 – 28,31* (HThK V/2), Freiburg – Basel – Wien 1982, 39.

³⁷ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 392.

³⁸ Die fünfzehn Tage zeugen von einer starken Interesse an Paulus, an seiner Christuserscheinung und Botschaft. Vgl. dazu M. HENGEL – A.M. SCHWEMER, *Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. Die unbekanntenen Jahre des Apostels* (WUNT 108), Tübingen 1998, 229–236.

³⁹ Vgl. U. SCHNELLE, a.a.O. 40f.

⁴⁰ Vgl. J. GNILKA, a.a.O. 430f.

⁴¹ Nach Apg 15,2 sind Paulus, Barnabas und „einige andere von ihnen“ Abgesandte zum Apostelkonzil. In Gal 2,1f ist nur von Paulus, Barnabas und Titus die Rede.

⁴² Vgl. E. SZYMANEK, *List do Galatów. Wstęp – Przekład z oryginału. Komentarz*, Poznań – Warszawa 1978, 121f.

Zeitraumen unklar bleibt⁴³. Die Apostelgeschichte hingegen schweigt über den Zwischenfall.

Aus Gal 1,15–2,11 ergibt sich also eine relative Chronologie: Damaskusereignis, zweijähriger Aufenthalt in der Araba und Rückkehr nach Damaskus, erster Jerusalembesuch (Petrus und Jakobus anwesend), elf Jahre Mission in Syrien und Zilizien, zweiter Jerusalembesuch (Apostelkonzil) und Zusammenstoß mit Petrus in Antiochia.

Es ist sehr schwierig, die Angaben aus Apostelgeschichte und Paulusbriefen in Einklang zu bringen:

1. Die Apostelgeschichte kennt vor der Reise des Paulus zum Apostelkonzil eine weitere Jerusalemreise, um mit Barnabas Kollekten zu überbringen (Apg 11,27-30; 12,25). Nach Gal 1-2 war er jedoch nur einmal in Jerusalem. Die zusätzliche Reise der Apostelgeschichte ist nicht als historisch anzusehen, sondern als die literarische Konstruktion⁴⁴. Warum konstruiert Lukas diese Reise? Nach Gal 2,10 ist erst auf dem Apostelkonzil eine Sammlung für Jerusalem vereinbart worden. Lukas kannte das Problem der Kollekte, verstand das Konzil aber anders. So konstruierte er eine gesonderte Kollektenreise⁴⁵, die für ihn mit dem Konzil nichts zu tun hat, und machte so aus einem Ereignis zwei⁴⁶.

2. Nach Apg 13–14 lag die erste Missionsreise vor dem Apostelkonzil, wobei Paulus über Zypern nach Kleinasien gereist sei. Es finden sich keine Angaben bezüglich Syriens und Ziliziens (Gal 1,21). Für diese Spannung gibt es zwei Lösungsversuche:

a) Die erste Missionsreise in Apg 13–14 ist eine Konstruktion des Verfassers. Auf ihn geht das Schema der Reise zurück, die als „Modellreise“ die tatsächliche Missionsreise „ersetzt“⁴⁷. Diese Reise sollte nämlich „ein Bild der Grundsituation und -konstellation der paulinischen Mission... geben“⁴⁸ und „die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Klärung der Fragen der Beschneidung und der Geltung des Gesetzes in gemischten Gemeinden, wie sie auf dem Apostelkonzil erfolgte“⁴⁹ verdeutlichen.

b) Die von Lukas als erste Missionsreise dargestellte Reise fand nicht vor, sondern nach dem Apostelkonzil statt⁵⁰. Sie wäre in diesem Fall zwischen dem Konzil

⁴³ Vgl. J. BECKER, *Paulus. Der Apostel der Völker*, Tübingen 1989, 22. 32; F. MÜBNER, a.a.O. 136f; J. BECKER – U. LUZ, a.a.O. 39f; W. RADL, *Galaterbrief* (SKK.NT 9), Stuttgart 1990, 37ff.

⁴⁴ So M. HENGEL, *Zur urchristlichen Geschichtsschreibung*, Stuttgart 1979, 94.

⁴⁵ H. CONZELMANN, *Die Apostelgeschichte* (HNT 7), Tübingen ²1972, 80, nennt sie „im Sinne des Lukas eine Modellreise“.

⁴⁶ So U. BORSE, *Der Brief an die Galater* (RNT), Regensburg 1984, 93-100.

⁴⁷ So z.B. H. CONZELMANN, a.a.O. 80.

⁴⁸ J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 194.

⁴⁹ A.a.O. 195.

⁵⁰ So z.B. E. HAENCHEN, *Die Apostelgeschichte* (KEK ¹³III), Göttingen 1961, 422f; G. BORNKAMM, *Paulus*, Stuttgart – Berlin – Köln – Mainz ⁴1979, 64; H. KASTING, *Die Anfänge der christlichen Mission. Eine historische Untersuchung* (BEvTh 55), München 1969, 106; C. BURCHARD, *Der dreizehnte Zeuge. Traditions- und kompositionsgeschichtliche Untersuchungen zu Lukas' Darstellung der Frühzeit des Paulus* (FRLANT 103), Göttingen 1970, 160; A. SUHL, a.a.O. 44f.

und dem antiochenischen Zwischenfall einzuordnen und hatte dann unter Umständen den Anlass für den Streit mit Petrus und den Bruch mit Barnabas geboten⁵¹.

Lukas hat also zwei Berichte von zwei verschiedenen Vorgängen in Apg 15 zusammengefügt: den Bericht über das Konzil selbst und den Bericht über die Lösung des antiochenischen Konfliktes. So blieb keine Lücke mehr für die erste Missionsreise, die er daraufhin vor das Apostelkonzil stellen musste⁵².

2.3. Zweite Missionsreise

1Thess enthält zahlreiche Ortsangaben zur zweiten Missionsreise. Paulus musste Philippi (1Thess 2,2) wegen der Verfolgung verlassen und wandte sich nach Athen (1Thess 3,1). Schließlich ging er wahrscheinlich nach Korinth, wo 1Thess entstanden sein könnte. Insofern stimmt 1Thess mit der Apostelgeschichte überein. Es gibt aber auch Differenzen:

1. In Apg 17,10-15 ist davon die Rede, dass Paulus nach dem Verlassen Thessalonichs und vor dem Eintreffen in Athen die Gemeinde von Beröa gegründet hat. Dass er es in seinen Briefen nicht erwähnt, muss dabei nicht gegen die historische Zuverlässigkeit der Meldung sprechen. Nach Apg 17,14 ließ Paulus jedoch Silas und Timotheus in Beröa zurück und ging allein nach Athen, von wo aus er diese zum Nachkommen aufforderte (Apg 17,15)⁵³. In Apg 18,5 ist schließlich von deren Eintreffen bei Paulus in Korinth die Rede.

Anderes berichtet 1Thess: Nach 1Thess 3,2 schickte Paulus Timotheus aus Athen nach Thessalonich. Die Formulierung in 1Thess 3,1 ist ein Plural, was auf die Anwesenheit des Silas hinweisen kann⁵⁴. 1Thess 3,6 berichtet von der Rückkehr des Timotheus, wobei der Ort des Zusammentreffens offen bleibt⁵⁵. Man wird sich eher gegen die Apostelgeschichte entscheiden müssen.

War Paulus, wie es Apg sagt, tatsächlich in Beröa? Dies ist – so A. Suhl – „historisch als recht unwahrscheinlich“⁵⁶ zu bezeichnen. Paulus benutzte gewiss auf seiner Reise in Richtung Westen die Via Egnatia an Beröa vorbei bis nach Illyrien, da er vorhatte, über die Adria nach Italien überzusetzen und Rom zu besuchen. Dieser Plan wurde durch das Klaudiusedikt von 49, das die Juden aus Rom auswies⁵⁷, zunichte gemacht, so dass er an der Westküste entlang nach Athen zog. Diese Hypothese hat folgendes für sich:

1. Röm 15,19 spricht von der Evangeliumsverkündigung bis Illyrien.

⁵¹ Vgl. R. PESCH, *Die Apostelgeschichte* II 86.

⁵² Vgl. J. ZMJIEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 553f.

⁵³ Vgl. W. ECKEY, *Die Apostelgeschichte* 384.

⁵⁴ Vgl. T. HOLTZ, *Der erste Brief an die Thessalonicher* (EKK XIII), Zürich – Einsiedeln – Köln 1986, 123f.

⁵⁵ A.a.O. 131ff.

⁵⁶ A. SUHL, a.a.O. 94f.

⁵⁷ Vgl. R. PESCH, *Die Apostelgeschichte* II 152f.

2. In Röm 15,23 ist davon die Rede, dass Paulus schon lange den Wunsch hatte, nach Rom zu kommen.

3. 1Thess 2,18 besagt, dass Paulus, der Timotheus von Athen aus aussandte, selber versucht hat, die Gemeinde zu besuchen, Satan ihn aber gehindert hat.

4. Dass die Apostelgeschichte nichts über Illyrien berichtet, sagt wenig. Schließlich hat Lukas auch Araba und allererste Missionsreise verschwiegen. Die Mission in Illyrien war wahrscheinlich kein bleibender Erfolg⁵⁸. Deshalb war sie wohl nicht berichtenswert.

5. Warum aber hat Lukas es so dargestellt, als ginge die Gemeinde von Beröa auf Paulus zurück? A. Suhl verweist auf Apg 20,4. Dort ist von einem Sopater aus Beröa die Rede, der Paulus auf seiner letzten Jerusalemreise begleitete. Somit musste es in Beröa eine christliche Gemeinde geben. Es lag nahe, die Gemeindegründung in Beröa auf diese Mission des Paulus zurückzuführen⁵⁹, schließlich hatte sich dieser in der Nähe aufgehalten. In Wirklichkeit ist die christliche Gemeinde in Beröa von den Christen aus Thessalonich gegründet worden (1Thess 1,7f). Paulus predigte jeweils in den Synagogen, in Beröa gab es jedoch keine, da es der Sitz des Verbands vom Kaiserkult war⁶⁰. Die Juden dort wurden von Thessalonich aus betreut.

2.4. Dritte Missionsreise

Über die dritte paulinische Missionsreise ist einiges aus den beiden Korintherbriefen zu entnehmen, die teils in Ephesus, teils in Mazedonien verfasst wurden⁶¹. Nach 1Kor 16,3f plante Paulus von Ephesus, wo er sich drei Jahre aufhielt⁶², über Mazedonien nach Korinth zu reisen, um von dort aus eine Kollekte nach Jerusalem zu bringen⁶³. Nach 2Kor 2,13 und 7,5 hat Paulus die Reise angetreten, die Textstellen (2Kor 12,14; 13,1) setzen aber im Gegensatz zur Apostelgeschichte einen weiteren Zwischenbesuch in Korinth voraus, den er von Ephesus aus per Schiff antrat⁶⁴. Erneut ist Paulus nach Ephesus angekommen⁶⁵ und über Mazedonien, wo er mit Titus zusammentraf (2Kor 7,6), wiederum nach Korinth gereist. Dort hatte Paulus vor, nach der Ablieferung der Kollekte

⁵⁸ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 628.

⁵⁹ Vgl. A. SUHL, a.a.O. 95. Nach D. DORMEYER – F. GALLINDO, a.a.O. 263, wird der „Aufenthalt in Beröa... zu einer Doublette der Mission in Thessalonike... Die Nachsendung des Timotheus geht auf den Evangelisten zurück. Die junge Gemeinde in Beröa soll nicht schutzlos zurückbleiben, wenn ihre Führer abwesend sind, um Paulus ein prächtiges Geleit nach Athen zu geben“.

⁶⁰ Vgl. W. ELLIGER, *Paulus in Griechenland, Philippi, Thessaloniki, Athen, Korinth* (SBS 92/93), Stuttgart 1978, 114f.

⁶¹ Vgl. P. POKORNÝ – U. HECKEL, *Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick*, Tübingen 2007, 239f. 259-261.

⁶² Vgl. I. BROER, a.a.O. 330f.

⁶³ Vgl. J. KREMER, *Der Erste Brief an die Korinther* (RNT), Regensburg 1997, 370f; A. LINDEMANN, *Der Erste Korintherbrief* (HNT 9/1), Tübingen 2000, 377f.

⁶⁴ Vgl. J. GNILKA, a.a.O. 160.

⁶⁵ In Korinth musste Paulus persönlich beleidigt werden (vgl. 2Kor 2,5-11; 7,12). Er kehrte nach Ephesus zurück, wo er den Brief „unter den Tränen“ (vgl. 2Kor 2,4) schrieb. Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Paulus* 196.

ten in Jerusalem, eine Reise nach Rom⁶⁶ und Spanien anzutreten, wie Röm 15,23-25 berichtet⁶⁷.

Der Bericht in den Paulusbriefen unterscheidet sich von dem der Apostelgeschichte so durch einen zusätzlichen dritten Aufenthalt in Korinth (2Kor 2,2). Über die Ausführung der Rom- und Spanienpläne ist aus den Briefen nichts zu entnehmen, nur die Apostelgeschichte berichtet von dessen Gefangenschaft und Überstellung in die Hauptstadt des Imperiums.

2.5. Weiteres Schicksal

Das weitere Schicksal des Paulus ist nach der Apostelgeschichte unsicher. Nach alter Tradition endete der römische Prozess jedoch mit der Freilassung des Paulus, so dass dieser seine Spanienreise antreten konnte. Der um 95 entstandene erste Klemensbrief berichtet in 5,7 davon, der Apostel sei bis zu den Grenzen des Abendlandes gekommen, was eine Umschreibung Spaniens sein dürfte. Davon spricht auch der Kanon Muratori aus dem zweiten Jahrhundert⁶⁸.

Eine Stelle aus dem ersten Klemensbrief ist auch ältestes Zeugnis für das Martyrium in Rom. Auch die nicht von Paulus stammenden Pastoralbriefe aus den 90er Jahren legen den Märtyrertod nahe (2Tim 1,17; 4,6-8). Der Tod dürfte in die Regierungszeit des Kaisers Nero fallen, zwischen den Beginn der neronischen Verfolgung im Sommer 64 und den Tod des Kaisers im Juli 68⁶⁹.

3. Die Paulus-Darstellung des Lukas

3.1. Die Berufung des Apostels

Der Bericht von der Bekehrung des Saulus/ Paulus ist „eine der Schlüsselszenen“⁷⁰ der Apostelgeschichte. Welche Bedeutung er für Lukas hat, ist schon aus dem Umstand ersichtlich, dass er ihn dreimal bringt: in Apg 9,1-19 in Form der Erzählung, in 22,4-16; 26,9-18 jedoch in Form der paulinischen Selbstberichten. Paulus selbst spricht davon in seinen Briefen nur wenig, in Gal 1,15f; 1Kor 9,1; 15,8; 2Kor 4,6. Dabei lassen sich nun allerdings die Differenzen zwischen diesen paulinischen Selbstaussagen und den Erzählung der Apg (9,1-22; 22,4-16; 26,9-18) kaum übersehen. Nach Paulus handelt es sich um eine Erscheinung des Auferstandenen, die trotz ihres zeitlichen Abstandes von den übrigen Ostererscheinungen grundsätzlich mit

⁶⁶ Vgl. dazu H. WARNECKE, *Die tatsächliche Romfahrt des Apostels Paulus* (SBS 127), Stuttgart 1987.

⁶⁷ Vgl. H. SCHLIER, *Der Römerbrief* (HTk VI), Freiburg – Basel – Wien ³1987, 434ff.

⁶⁸ Vgl. S. MĘDALA, "Ewangelia św. Pawła" (Wprowadzenie ogólne do listów św. Pawła), in: J. FRANKOWSKI – S. MĘDALA (red.), *Wprowadzenie w myśl i wezwanie ksiąg biblijnych. 9. Dzieje Apostolskie i Listy św. Pawła*, Warszawa 1997, 82-116, 89; M. BOCIAN, *Leksykon postaci biblijnych. Ich dalsze losy w judaizmie, chrześcijaństwie, islamie oraz w literaturze, muzyce i sztukach plastycznych*, Kraków 1995, 420ff.

⁶⁹ U. SCHNELLE, a.a.O. 44; P. POKORNÝ – U. HECKEL, a.a.O. 188, weisen auf das Jahr 64 hin.

⁷⁰ J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 144.

ihnen zusammengehört (1Kor 15,8). Und noch wichtiger: Für Paulus steht im Zentrum des Geschehens seine Berufung zum Apostel und seine Offenbarung, d.h. „seine In-Dienst-Nahme durch den Auferstandenen für einen besonderen, klar umrissenen Auftrag; Gott »offenbarte« ihm »seinen Sohn«, damit er ihn »unter den Heiden verkündige« (Gal 1,16)“⁷¹.

Lukas, der die „Kontinuität der Verkündigung von den Propheten zu Jesus und von Jesus über seine apostolischen Zeugen bis hin zum eigentlichen Heidenmissionar Paulus“⁷² aufweist, gestaltet die Berufung des Apostels deutlich in Anklang an die prophetischen Berufungsgeschichten⁷³. Dreimal wird von ihm das Damaskusereignis „im Sinne einer Berufungsgeschichte dargestellt“⁷⁴ (9,1-19a; 22,6-16; 26,12-18)⁷⁵.

In allen drei Berichten benutzt er dabei ein bestimmtes Schema, welches auch schon bei Berufungs- bzw. Erscheinungsdarstellungen in der LXX (z.B. Gen 46,2; Ex 3,4-10; Jes 6,1ff)⁷⁶ und im Frühjudentum⁷⁷ begegnet. Folgende Elemente der lukanischen Darstellung der Berufung des Apostels haben in den prophetischen Berufungen ihre Entsprechung:

1. Der Berufungsvorgang geschieht in Form einer Vision wie z.B. auch in Jes 6,1-10; Jer 1,4-10; Ez 1-3.

2. Die (mit der Vision verbundene) Audition vollzieht sich im Rahmen eines Dialogs, bei dem der Kyrios das Gespräch mit dem Menschen beginnt. Auch dies findet sich entsprechend in den alttestamentlichen Theophanien und insbesondere bei den prophetischen Berufungen (vgl. Gen 31,11; 46,2; Ex 3,4; Jes 6,8; Jer 1,4f; Ez 2,1).

3. Der Kyrios redet Paulus mit seinem Namen (Σαούλ Σαούλ) an (vgl. Apg 26,14), wie Gott es bei den Propheten des Alten Bundes tut (vgl. 1Sam 3,6)⁷⁸.

⁷¹ Ebd.

⁷² G. SCHNEIDER, *Die Apostelgeschichte* I 137. Vgl. auch K. OBERMEIER, *Die Gestalt des Paulus in der lukanischen Verkündigung. Das Paulusbild der Apostelgeschichte* (Diss.), Bonn 1975, 249-259; M. DÖMER, *Das Heil Gottes. Studien zur Theologie des lukanischen Doppelwerkes* (BBB 51), Köln – Bonn 1978, 138.

⁷³ Ausführlich dazu: C. BURCHARD, a.a.O. 51-130; V. STOLLE, *Der Zeuge als Angeklagter. Untersuchungen zum Paulusbild des Lukas* (BWANT 102), Stuttgart – Berlin – Köln – Mainz 1973, 165-212; H.M. STORM, *Die Paulusberufung nach Lukas und das Erbe der Propheten. Berufen zu Gottes Dienst* (ANTI 10), Frankfurt am Main – Berlin – Bern – New York – Paris – Wien 1995, 317-333; M. HENGEL – A.M. SCHWEMER, a.a.O. 63-72; u.a.

⁷⁴ J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 375.

⁷⁵ Ausführlich dazu H.M. STORM, a.a.O. 31-65.

⁷⁶ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 372; ferner R. PESCH, *Die Apostelgeschichte* I 300f.

⁷⁷ Vgl. dazu G. LOHFINK, *Paulus vor Damaskus* (SBS 4), Stuttgart 1965, 56f. Er gibt eine Reihe von Belegen für Erscheinungsgespräche in der spätjüdischen Literatur (die „Langform“ in: Jubiläen 44,5; 4Esra 12,2-13; Apokalypse Abrahams 8,2-5; 9,1-5; Josef und Asenath 14,6-8; die „Kurzform“ in: Jubiläen 18,1f; 18,10f; Apokalypse Abrahams 11,3-5; 12,6f; 14,1-3; 14,9f; 19,1-3; 20,1-3; Moseapokalypse 41; Testamentum Job 3,1f) und weist besonders auf die „Parallele“ der Erscheinungsgespräche der Apg in der jüdisch-hellenistischen Legende „Joseph und Asenath“ hin.

⁷⁸ Vgl. G. SCHNEIDER, *Die Apostelgeschichte* II 373.

4. Das Motiv des Lichtes, das Paulus plötzlich umstrahlte (9,3; 22,6; 26,13), weist – wie in Ez 1,4-28 – auf den Theophaniecharakter des Berufungsgeschehens hin⁷⁹.

5. Das Zu-Boden-Stürzen des Paulus (9,4; 22,7; 26,14) ist „Ausdruck des Erschreckens angesichts des Einbruchs des Überirdischen“⁸⁰, ähnlich wie in Ez 1,28; Dan 8,17; 10,9.

6. Die göttliche Erwählung vollzieht sich in dem Geschehen der Berufung (9,15; 22,14; vgl. Jer 1,5; Jes 42,1; 49,7)⁸¹.

7. Paulus weiß sich unwürdig und ungeeignet, von Gott berufen zu werden, weil er die christliche Gemeinde verfolgt hat (9,13f; 22,4f.19f; 26,9.11); ähnlich sehen sich die Propheten ungeeignet, so etwa Jeremia (1,6), Jesaja (6,5), Amos (7,14f), Jona (1,3ff; 4,2).

8. Die Frage des Apostels in 22,10: „Was soll ich tun, Herr?“; mit der er seine Bereitschaft zum Ausdruck bringt, den Auftrag Gottes anzunehmen⁸², klingt ähnlich wie die Antwort des Jesaja in Jes 6,8: „Hier bin ich, sende mich!“, welche der Prophet auf die Fragen Gottes: „Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen?“ gibt.

9. Der Auftrag Gottes erscheint wie bei den Propheten als Resultat der Berufungsvision/-audition⁸³ (9,6.15f; 22,10.15; 26,17f; vgl. Jes 6,9f; Jer 1,10; Ez 2,3).

10. Bei der Berufung wird dem Apostel auch die Offenbarung zuteil, die weitergegeben werden soll (22,15)⁸⁴; auch dies ist bei den Propheten der Fall (vgl. z.B. Jer 1,7; Ez 2,8-3,3.10; Am 7,14f).

11. Nach Apg 22,21 (vgl. 9,15; 26,17) wird Paulus zu den Heiden(völkern) gesandt (ὄτι ἐγὼ εἰς ἔθνη μακρὰν ἐξαποστελῶ σε)⁸⁵, ähnlich wie Jeremia (LXX: Jer 1,5 – προφήτην εἰς ἔθνη τέθεικά σε)⁸⁶.

12. Der Apostel wird, ähnlich wie die alttestamentlichen Propheten, mit dem Geist ausgerüstet (9,17; auch 13,2.4.9.52; vgl. 1Sam 10,6.10; 19,20-24; 2Kön 2,16; Hos 9,7; Mi 3,8; Ez 3,12.14; 8,3; 11,5)⁸⁷.

⁷⁹ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 378; J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 149 u.a.

⁸⁰ J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 149.

⁸¹ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 382f. 785; G. SCHNEIDER, *Die Apostelgeschichte* II 322; R. Pesch, *Die Apostelgeschichte* I 306.

⁸² Vgl. dazu J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 784f.

⁸³ Nach J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 150, empfängt Paulus zunächst den „blinden Auftrag“ (Apg 9,6; 22,10). Vgl. auch Apg 26,16-18.

⁸⁴ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 785: „Dann soll Paulus... von dem, was er gesehen und gehört hat, vor allen Menschen Zeugnis ablegen. »Gegenstand« seines (universal ausgerichteten) Zeugnisses ist also »der erhöhte Herr«..., den er gesehen und gehört hat und in dem Gottes Heilswillen zur Erfüllung gekommen ist“.

⁸⁵ Vgl. C. BURCHARD, *Zeuge* 161-168; F. MÜBNER, Apg 135; G. SCHNEIDER, *Apg* II 323 u.a.

⁸⁶ Nach Apg 13,47 gibt der Kyrios dem Apostel den Auftrag des Gottesknechtes bei Deuterocesaja (Jes 49,6), „Licht für die Heiden(völkern) und Heil der Welt“ zu sein. Vgl. dazu J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 209; J. ZMIJEWSKI, "Zu unserer Belehrung geschrieben. Das Alte Testament und die urkirchliche Christusverkündigung", in: *Die alttestamentliche Botschaft als Wegweisung* (Festschrift für H. Reinelt), Stuttgart 1990, 405-447, 412ff.

13. Er empfängt ein direktes Versprechen des Schutzes und Beistands Gottes (26,17⁸⁸; vgl. 18,9f), wie auch Jeremia (Jer 1,8.19; 15,20; 30,11) oder Ezechiel (Ez 2,6; 3,8f).

14. Paulus wird zum Diener (ὑπηρέτης) bestellt (26,16)⁸⁹, was wieder an den Gottesknecht bei Deuterocesaja denken lässt (vgl. Jes 42,7.16; 49,5).

15. Die Erblindung des Apostels (9,8; 22,11), die „nicht als Strafe zu verstehen“ ist, „sondern als Wirkung der Erscheinung (vgl. 22,11) und als Ausdruck totaler Hilflosigkeit“⁹⁰, erinnert an den Entsündigungsakt des Cesaja (6,7), die Berührung des Mundes bei Jeremia (1,9), die Buchrollenvision und die sieben Tage der Betäubung des Ezechiel (2,8-3,3; 3,15).

16. Es werden Termini verwendet, die auch bei prophetischen Berufungen in der LXX begegnen, z.B. „sehen“ (ὄραν – 22,15; vgl. Jes 6,1; Ez 1,1.28; 2,9), „sprechen“ (λέγειν – 9,4; 22,7; 26,14; vgl. Jes 6,8; Jer 1,4.7), „gehen“ (πορεύεσθαι – 9,15; 22,10; 22,21; vgl. Jes 6,9), „senden“ (ἀποστέλλειν – 26,17; vgl. Jes 6,8; ἐξαποστέλλειν – 22,21; vgl. Jer 1,7; Ez 2,3).

3.2. Die Person des Paulus

In der lukanischen Darstellung des Paulus sind auch Unterschiede gegenüber der Selbstdarstellung des Apostels zu sehen⁹¹. So erscheint Paulus im Unterschied zu dem, was er selbst von sich sagt (vgl. 2Kor 11,6; auch 10,10), in der Apostelgeschichte als ein großer Redner, der seine Kontrahenten mit ausdrucksvoller Geste zum Schweigen bringt und vor verschiedenen Hörern: Juden, Heiden, Philosophen oder Statthaltern das rechte Wort findet (vgl. z.B. Apg 13,16-41; 14,15ff; 17,22-31; 24,10-21)⁹². Zudem erscheint Paulus in der Apostelgeschichte als ein versierter Schriftausleger⁹³, der es meisterhaft versteht, die Regeln der rabbinischen Schriftauslegung einer christologischen Deutung der Schrift dienstbar zu machen.

Aus der Sicht der Apostelgeschichte ist Paulus ferner ein großer Wundertäter. Er blendet den Elymas (13,8-11), heilt den Gelähmten in Lystra (14,8ff), erweckt den toten Eutychus (20,9-12); das Schlangengift schadet ihm nicht (28,3-6); es genügt die

⁸⁷ Vgl. R. PESCH, *Die Apostelgeschichte* I 307: „Seine Sendung dient... der... Erfüllung mit Heiligem Geist..., durch die Saulus zum Verkündiger zugerüstet wird“. Vgl. auch J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 152.

⁸⁸ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 847: „Es schließt sich eine im Anschluß an Jer 1,7f (LXX)... formulierte – und die Sendung des Paulus damit deutlich als »prophetisch« kennzeichnende – Schutzverheißung an (V. 17): Der Kyrios wird Paulus aus allen Gefahren retten, die ihm seitens derer drohen, zu denen er gesandt ist; und das sind »das (jüd.) Volk« und die »Heiden(völker)«!“.

⁸⁹ Als ὑπηρέτης Χριστοῦ versteht sich Paulus in 1Kor 4,1. Vgl. A.J. NAJDA, a.a.O. 98f.

⁹⁰ So J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 381. Vgl. auch J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* 150.

⁹¹ Zum Vergleich der lukanischen Darstellung mit paulinischen Selbstaussagen vgl. H.M. STORM, a.a.O. 66-75.

⁹² Vgl. E. DASSMANN, *Der Stachel im Fleisch. Paulus in der frühchristlichen Literatur bis Irenäus*, Münster 1979, 24.

⁹³ Vgl. R. PESCH, *Die Apostelgeschichte* II 42.

Auflegung seines Schweiß- und Taschentuches, um Krankheiten zu heilen und böse Geister zu vertreiben (19,11f)⁹⁴.

Darüber hinaus empfängt Paulus – ähnlich wie die alttestamentlichen Propheten (vgl. z.B. Jes 2,1-5; 6,1-11; 21,1-10; Ez 1,4-3,15; 8,1-11,25; Dan 7-8; 10,1-12,13; Am 7,1-9; Sach 1,7-2,9; 3,1-6,8) – mehrere Visionen: in Troas (16,8ff), in Korinth (18,9f), im Tempel von Jerusalem (22,17-21), in Jerusalem (23,11), auf stürmischer See (27,23f)⁹⁵. Außerdem hebt Lukas hervor, dass Paulus an alles glaubt, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben ist (24,14), und nichts anderes verkündet als das, was die Propheten und Mose vorausgesagt haben (26,22; vgl. Röm 1,2). In seiner Verkündigung lässt Lukas ihn nicht nur auf die prophetische Botschaft zurückgreifen (z.B. in 13,17-23) und prophetische Zitate verwenden (so zitiert er in 13,41 Hab 1,5; in 13,47 Jes 49,6; in 28,26 Jes 6,9f), sondern auch prophetische Aufgaben erfüllen, indem er mahnt (13,43; 14,22; 20,31; 27,22-25,33; vgl. Am 5,4ff.14f; Hos 2,4f; Jes 1,10-17; 7,3-9; Jer 2,25; 3,12ff; Ez 14,1-11 u.ö.), „aufbaut“ (20,32; vgl. Jer 1,10; 18,9; 24,6; 31,4,28), gegen Götzenbilder auftritt (17,16-31; 19,26; vgl. Hos 10,5; Mi 1,7; Jer 7,30; 32,34 u.a.) usw.

Der lukanische Paulus weiß sich als „Diener Gottes“ (20,19,24; vgl. 16,17: δοῦλος τοῦ θεοῦ), der bereit ist, sich für Jesus Christus fesseln zu lassen und zu sterben (21,13). Die Apostelgeschichte weist auch auf Schwierigkeiten, Hindernisse und Leiden des Paulus hin, die dem Schicksal der Propheten, vor allem dem des Jeremia entsprechen. So wird dem Apostel widersprochen (9,21; 17,18f; 22,22f u.ö.); er wird gelästert (13,45; 18,6; vgl. Jer 11,21; 36,5), gesteinigt (14,19; vgl. 2Chr 24,20f), ausgepeitscht (16,22,37; 22,19; vgl. Jer 20,2), geschlagen (21,32; 23,2; vgl. Jer 20,2f), gefesselt und verhaftet (21,30,33; 23,27; vgl. Jer 32,2f), ins Gefängnis geworfen (16,23f,37; 22,30; 23,35; 24,27; 25,4; 28,17; vgl. Jer 37,11-21; 38,1-6)⁹⁶, vor das Gericht geführt und angeklagt (16,20f; 18,12f; 24,5-9; 25,6-11,17f; vgl. Jer 26,11,16)⁹⁷, von Gegnern verfolgt (13,50; 14,5; 15,1f,5; 17,13; 20,3; 21,27f; vgl. Jer 11,21; 26,11,16), die ihn töten wollen (23,12-15,20f,27; 25,2f; vgl. 1Kön 19,10; Jer 26,20-24) und vor denen er fliehen muss (11,25; 14,6; 17,10; 20,3; vgl. 1Kön 17,3ff; 19,3f).

Vor allem zeichnet Lukas Paulus als einen Christuszeugen, und zwar näher hin als „den letzten und entscheidenden Zeugen der Anfangszeit der Kirche“⁹⁸, dessen Verkündigung in Kontinuität zu der Erstverkündigung der Augen- und Ohrenzeugen des Lebens und Wirkens Jesu und seiner Auferstehung steht. Auch die Paulusbriefe zeigen den Apostel als einen Christuszeugen. Sein Auftrag besteht darin, das Evangelium vom Heilshandeln Gottes in Jesus Christus zu verkündigen⁹⁹. In seinen Briefen weiß sich

⁹⁴ Ausführlich dazu S. SCHREIBER, *Paulus als Wundertäter. Redaktionsgeschichtliche Untersuchungen zur Apostelgeschichte und den authentischen Paulusbriefen* (BZNW 79), Berlin – New York 1996, 19-158. Vgl. auch E. DASSMANN, a.a.O. 23f; E. HAENCHEN, a.a.O. 100f; J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 177ff.

⁹⁵ Vgl. dazu B. HEININGER, *Paulus als Visionär. Eine religionsgeschichtliche Studie* (HBS 9), Freiburg – Basel – Wien – Barcelona – Rom – New York 1996, 267-297.

⁹⁶ Vgl. dazu u.a. G. SCHNEIDER, *Die Apostelgeschichte* II 328-378.

⁹⁷ Vgl. V. STOLLE, a.a.O. 91-147.

⁹⁸ J. ROLOFF, *Paulus-Darstellung* 515.

⁹⁹ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Paulus* 157f.

Paulus als „ein gegenüber den Zwölf gleichgeordneter Augenzeuge“¹⁰⁰ der Auferstehung. Ihm als dem letzten der Apostel ist ebenfalls eine Ostererscheinung zuteil geworden (1Kor 15,8f, vgl. 9,1). Für Lukas und zwar im Rahmen seiner Konzeption von den „zwölf Aposteln“ als Zeugen ist Paulus der Zeuge in einem „abgeleiteten“ und „weiteren“ Sinn. Er bringt das Christuszeugnis bis zum „Ende der Erde“ (Apg 1,8). Während die Zwölf ihre apostolische Legitimität dem Umgang mit Jesus verdanken, verdankt Paulus seine Legitimität – nach der Apostelgeschichte – dem Umgang mit den Aposteln in Jerusalem (Apg 9,28). Paulus garantiert für die lukanische Kirche die Kontinuität von Jesus her¹⁰¹.

4. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Lukas das Bild des Paulus, wie es sich aus den Briefen ergibt, bewusst abgewandelt hat. Er hat das getan – wie G. Schneider schreibt – um das Bild „annehmbare zu machen und einer Paulus-Gegnerschaft den Wind aus den Segeln zu nehmen“¹⁰². Der lukanische Paulus – so mit J. Roloff – ist:

1. „*Indikator* der heilsgeschichtlichen Wende, mit der Gott die Ursprungszeit der Kirche abgeschlossen hat. In seinem Weg und Schicksal wird der Weg der Kirche vom Judentum zum Heidentum paradigmatisch anschaulich“¹⁰³.

2. „*Symbol und Garant der bleibenden inneren Kontinuität*“ der Kirche mit ihren Anfängen und darüber hinaus mit Israel¹⁰⁴.

3. Als „*leidender Zeuge Jesu Christi*“ ist Paulus mit seiner Existenz in die Geschichte hineingebunden¹⁰⁵. „Das alles hat sich nicht in irgendeinem Winkel zugetragen“, wie Paulus vor dem König Agrippa sagt (Apg 26,26)¹⁰⁶.

Die Intention der lukanischen Darstellung des Paulus liegt darin, dass er der Kirche seiner Gegenwart, die sowohl aus Juden als auch aus Heiden stammt, und der Umwelt zur „Findung und Bejahung ihrer Identität helfen“ will. Die Kirche soll sich „als die von Gott gewollte und geplante Kirche“¹⁰⁷ verstehen.

¹⁰⁰ J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 512.

¹⁰¹ Vgl. J. ZMIJEWSKI, *Die Apostelgeschichte* 92f; G. SCHNEIDER, *Die Apostelgeschichte* II 45; M. DÖMER, a.a.O. 131.

¹⁰² G. SCHNEIDER, *Die Apostelgeschichte* II 44.

¹⁰³ J. ROLOFF, *Paulus-Darstellung* 528.

¹⁰⁴ A.a.O. 529.

¹⁰⁵ Ebd.

¹⁰⁶ Vgl. C.G. MÜLLER, „Nicht in einer Ecke“ (Apg 26,26). Anmerkungen zum universalen Horizont des lukanischen Erzählwerks“, in: Z. GODLEWSKI (Hg.), *Przemawiaj do nich moimi słowami. Księga pamiątkowa dedykowana JM. Ks. Rektorowi Prof. Ryszardowi Rumiankowi w 35. rocznicę kapłaństwa i 60. rocznicę urodzin*, Warszawa 2007, 413-443.

¹⁰⁷ J. ROLOFF, *Paulus-Darstellung* 527.

PAWEŁ W DZIEJACH APOSTOLSKICH

Streszczenie

Obraz życia i działalności apostoła Pawła, jaki funkcjonuje w świadomości chrześcijan, zawdzięczamy w głównej mierze Dziejom Apostolskim. Drugim źródłem informacji na ten temat są listy św. Pawła. Porównując dane zawarte w tych źródłach dostrzec można znaczne różnice między dwoma relacjami. Niektóre stwierdzenia Dziejów Apostolskich są sprzeczne z tymi z listów Pawłowych. Przy tego typu rozbieżnościach rację przyznaje się z reguły wypowiedziom apostoła z jego listów, choć nie można przy tym zapomnieć, że i Paweł jest czasami tendencyjny, a szczególnie wtedy, gdy musi się bronić lub opisuje subiektywne odczucia. Dzieje Apostolskie wydają się przedstawiać dokładniejszy obraz życia i działalności Pawła. Nie jest to jednak obraz historyczny, lecz jego teologiczna interpretacja.

Słowa kluczowe: *Paweł Apostoł, Dzieje Apostolskie, Nowy Testament.*

Keywords: *Paul Apostle, Act of the Apostles, New Testament.*